



# Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

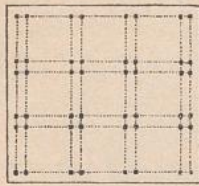
**Stuttgart, 1884**

Vier Beispiele.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77688)

Fig. 448. Grundriß.



1/1000 n. Gr.

Die Markthalle auf der Insel Réunion (Fig. 448 bis 450<sup>223)</sup> wird durch Verbindung dreier Pavillons von 24,0 m Länge und 6,0 m Tiefe gebildet. Jeder Pavillon besteht aus 16 gußeisernen Säulen auf gußeisernen, in den Boden verankerten Sockeln. Die Säulen sind mit Kapitellen geschmückt, die letzteren mit theils erhabenen, theils eingeschnittenen Ornamenten. Diese Säulen sind hohl, und es läuft in denselben das Regenwasser ab, das zu einer Viehtränke geführt wird. Das Eisengewicht eines Pavillons beträgt 12 560 kg, einer Säule 320 kg. Die Kosten beliefen sich auf 10 000 Francs pro Pavillon, also pro 1 qm Grundfläche auf ca. 53,3 Mark.

Fig. 449. Längenanficht.

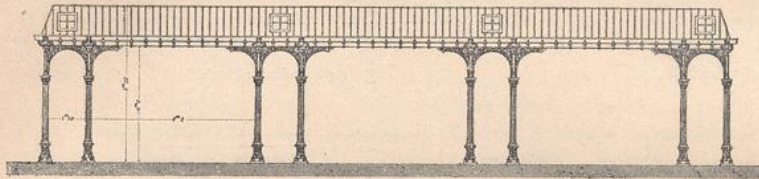
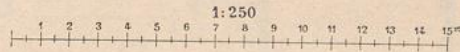
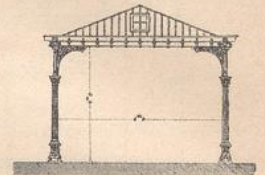


Fig. 450. Seitenanficht.

1:250  
Markthalle auf der Insel Réunion<sup>223)</sup>.

## d) Märkte in Belgien.

Die belgischen Markthallen sind den französischen großentheils nachgebildet; insbesondere gilt dies von den betreffenden Ausführungen in der Hauptstadt Brüssel. Diese besitzt mehrere Markthallen neben vielen offenen Märkten.

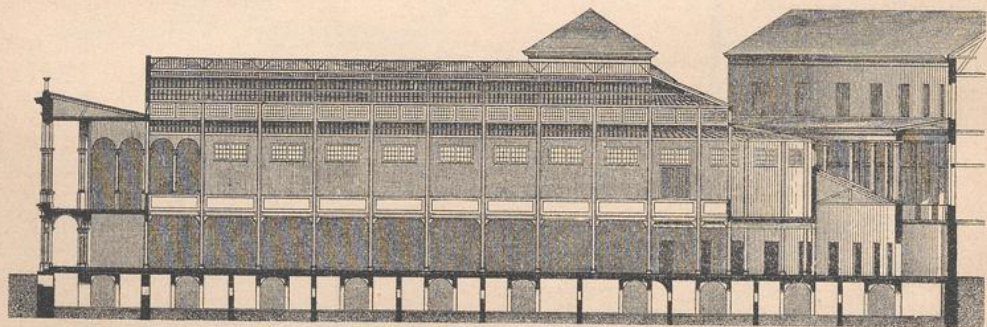
343.  
Centralhallen  
in  
Brüssel.

α) Die Centralhallen in Brüssel<sup>224)</sup> sind in den Jahren 1872—75 mit einem Kostenaufwande von 2 Mill. Francs erbaut worden, überdecken 5760 qm Fläche und bestehen aus 2 Pavillons von je 85 m Länge und 32 m Breite und einer 10 m breiten überdachten Mittelstraße. Der nördliche Pavillon ist für den Groß- und Kleinverkauf von Fischen und Schalthieren, der südliche für den Groß- und Kleinverkauf von Gemüse, Wild, Geflügel, Butter, Käse und Eiern bestimmt und wie die Pariser Hallen eingerichtet. Der Unterbau ist massiv, während die übrige Construction aus Eisen und Glas besteht.

344.  
Halle  
St. Madeleine  
in Brüssel.

β) Die Markthalle St. Madeleine in Brüssel (Fig. 451 u. 452<sup>225)</sup> wurde im Jahre 1848 auf Kosten der Stadt erbaut, ist ringsum von Privatbauten eingeschlossen und besitzt mehrere schmale, zu den 3 Straßen führende Zugänge, welche in verschiedener Höhe liegen. Die ca. 36 m lange Hauptfront des

Fig. 451.

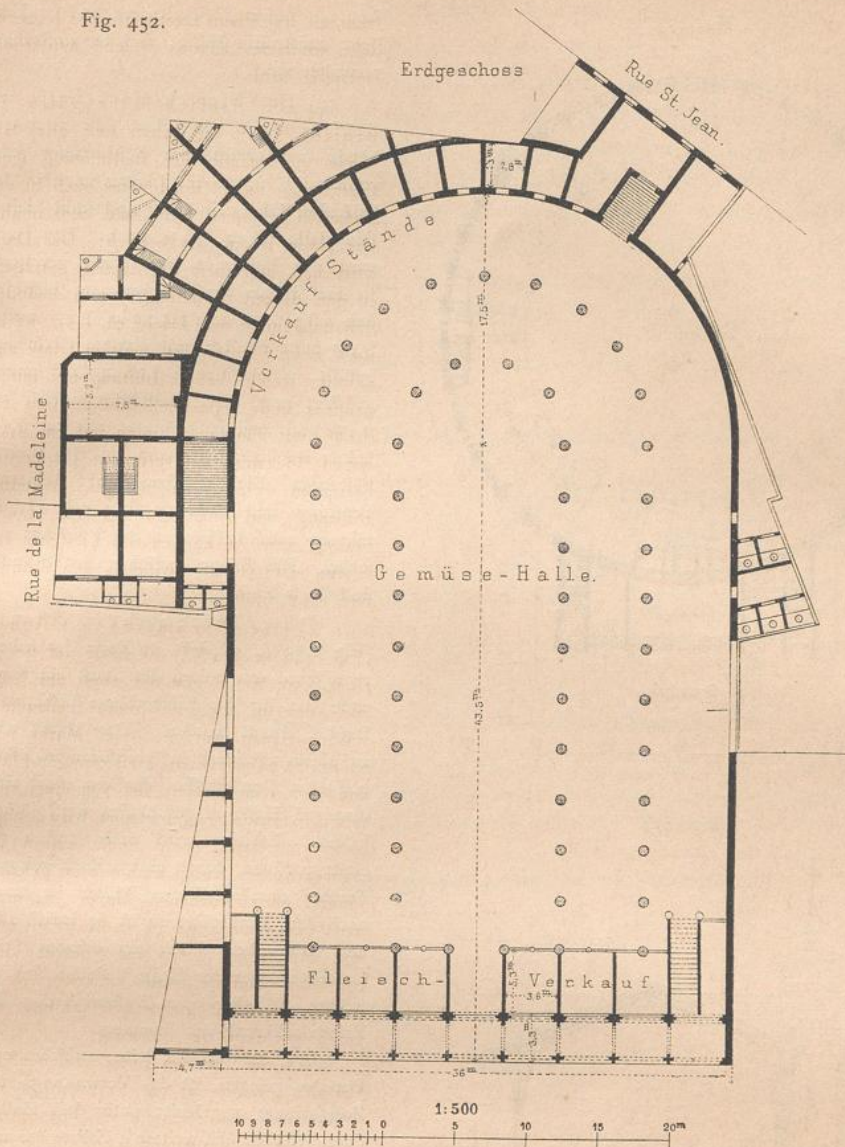
Längenschnitt der Markthalle St. Madeleine in Brüssel<sup>225)</sup>. — 1/500 n. Gr.

223) Nach: Allg. Bauz. 1863, S. 115.

224) Nach: HENNICKE, J. Mittheilungen über Markthallen etc. Berlin 1881, S. 10.

225) Nach: Allg. Bauz. 1863, S. 42.

Fig. 452.

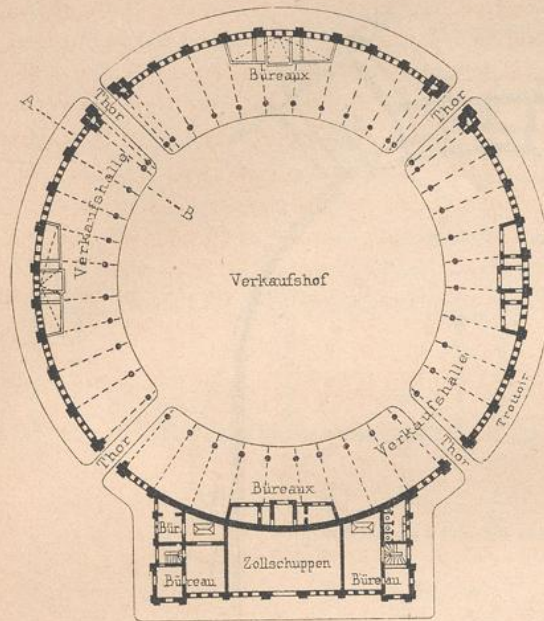
Markthalle *St. Madeleine* in Brüssel <sup>226)</sup>.

Gebäudes in der *rue Duquesnois* stellt sich als eine in 2 Gefchoffen durchgeführte Bogenhalle mit 9 Oeffnungen dar. Rückwärts der 3,16 m breiten offenen Vorhalle befinden sich zu beiden Seiten des Einganges in das Erdgefchoß der eigentlichen Markthalle je 3 geschlossene Verkaufsbuden für Fleifcher (von 3,78 m Breite und 4,43 m Tiefe). Die Halle selbst ist ca. 56 m lang und 35 m breit, nach rückwärts im Halbkreife abgeschlossen und mit einer auf 2 Reihen eiferner Säulen ruhenden Galerie versehen, unter welcher sich an der einen Seite der Rundung 12 Verkaufsbuden befinden. Im Erdgefchoffe, welches vorzugsweise zum Verkaufe von Gemüse bestimmt ist, befinden sich 160, auf der Galerie 105 numerirte und für den Verkauf von Geflügel und Blumen reservirte Plätze. Die Waaren werden größtentheils auf niedrige Tische mit Auffätzen, anderentheils aber auch nur auf den Fußboden gestellt. Die ganze Halle ist unterkellert. Die Verbindung von 3 Strafsen führt einen lebhaften Verkehr in die sehr zweckmäfsig, wenn gleich ganz ein-

<sup>226)</sup> Facf.-Repr. nach: HENNICKE, J. Mittheilungen über Markthallen etc. Berlin 1881. Bl. XVI.  
Handbuch der Architektur. IV. 3.

Fig. 453.

345.  
Fleisch-  
Markthalle  
in  
Brüssel.



Grundriss.

1:1000

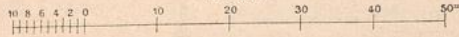
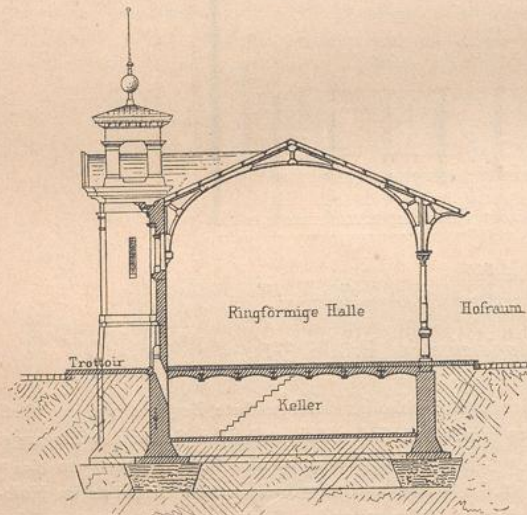
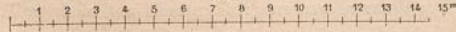


Fig. 454.



Querschnitt durch die Axe des Vorbaues.

1:250



Fischmarkt in Ostende<sup>229)</sup>.

Arch.: Vanrysselberghe.

fach mit hölzernem Dachwerk und Deckenlicht confruierte Halle, welche musterhaft verwaltet wird.

γ) Die Fleisch-Markthalle in Brüssel<sup>227)</sup> ist ein schon sehr altes Gebäude und erfüllt ihre Bestimmung ganz vollständig, indem ihr Inneres auch in der heißesten Jahreszeit luftig und kühl bleibt. Die Halle ist ca. 7,5 m hoch. Das Dach wird von hölzernen Freistützen getragen. In den dicken Umfassungsmauern befinden sich nahe unter dem Dache ca. 1,2 m weite, 2,5 m hohe Fenster, mit mattem Glase ausgefüllt, welche behufs Lüftung fast immer geöffnet sind. Die Fleischstände sind ca. 2,5 m breit und lang, hinten mit ca. 2,8 m hohen Rückwänden, vorn mit 1 m breiten hölzernen Fleischbänken auf steinerner Brüstung und oben darüber mit Hakenrahmen zum Aufhängen des Fleisches versehen. Die Gänge zwischen den Ständen sind 2,8 m breit.

δ) Der Fischmarkt in Ostende (Fig. 453 u. 454<sup>228)</sup>) ist Ende der siebenziger Jahre von Seiten der Stadt am Kopfe des für die Fischerboote bestimmten Bassins erbaut worden. Der Markt wird auf einem unbedeckten, kreisförmigen Platze von 46 m Durchmesser, der von einer ringförmigen Halle eingeschlossen wird, abgehalten. Letztere wird nach außen von einer massiven, durch einige hoch gelegene Fenster durchbrochenen Mauer begrenzt; nach dem Marktplatz zu ist sie indes offen und nach oben durch ein eisernes Dach bedeckt; unter der Halle befinden sich gewölbte Eiskeller zur Aufbewahrung der Fische während des Sommers.

An der vorderen Seite, zwischen zwei Portalen gelegen, ist das Verwaltungs- und Zollgebäude vorgebaut; unter dem Hallendach befinden sich weitere 4 isolierte Bureaux. Aufser den eben genannten 2 Portalen führen noch 2, zusammen also 4 eiserne Gitterthore nach dem Markthofe.

Das Dach der Markthalle wird durch eiserne, korbogenförmige Binder gebildet, auf denen eiserne Pfetten und Wellblechdeckung ruhen (Fig. 454).

Die von Vanrysselberghe entworfene Anlage hat 270 000 Francs gekostet.

<sup>227)</sup> Nach: ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1857, S. 224.

<sup>228)</sup> Nach: Zeitschr. f. Bauw. 1879, S. 234.

<sup>229)</sup> Fac.-Repr. nach: Zeitschr. f. Bauw. 1879, Bl. 36.